

AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg
Ausgabe Nr. 144 – November / Dezember 2023



Trotz Sperrung: Reger Autoverkehr auf der Gersthofer Straße (Staatsstraße 2381).

Liebe Radsportfreunde, das Staatliche Bauamt Augsburg ist in Vertretung des Freistaats Bayern zuständig für die Sanierung der Staatsstraße 2381 (Gersthofer Straße). Im Rahmen der Baumaßnahmen sollen für 1,5 Millionen Euro auch die Radwege erneuert werden. Die Arbeiten, die nur außerhalb der Ferienzeiten durchgeführt werden dürfen, begannen am 18. September dieses Jahres. Während der Baumaßnahme ist die Staatsstraße 2381 für den Durchgangsverkehr zwischen Gersthofen und dem Flughafen Augsburg in beiden Richtungen voll gesperrt, eine Umleitung ist ausgeschildert. Der Radverkehr wird ebenfalls umgeleitet. So jedenfalls das Staatliche Bauamt in einer Pressemitteilung. Die Wirklichkeit indes sieht anders aus.

Zwar wurde eine Umleitung für Radfahrer, die entlang des Müllbergs über einen nicht asphaltierten Feldweg bis zur Neuburger und weiter zur Mühlhauser Straße führen

soll, eingerichtet. Doch die Strecke wird ständig von Autofahrern, die sich einen Teufel um das Verkehrszeichen 250 scheuen, mißbraucht. Das führt nicht nur dazu, daß die Löcher in der Rumpelpiste immer tiefer werden, sondern auch zu Staubwolken, die weithin zu sehen sind. Allerdings nicht bis zur Blücherstraße, wo die zuständige Polizeiinspektion ihren Sitz hat und schon gar nicht bis zum städtischen Ordnungsdienst. Weder Mitarbeiter der Stadt noch Polizei habe ich bis heute an der Umleitungsstrecke gesichtet, obwohl ich fast täglich vor Ort war. Die Ordnungskräfte sind wohl am Osramsteg, am Hochablaß oder in der Pferseer Unterführung im Einsatz, um dort Radfahrer abzukassieren.

Auch dem Staatlichen Bauamt muß man einen Vorwurf machen, nämlich den, daß man bei der Auswahl der Umleitungsstrecke für Radfahrer reichlich naiv war. Verbotsschilder und Absperrgitter allein nützen nichts. Sie werden von Kraftfah-

ren ignoriert, letztere sogar weggeschoben. Da helfen nur Maßnahmen, wie sie zum Beispiel beim Neubau der Kreuzung am Ende der Neuen Bergstraße in Derching zum Einsatz kamen, nämlich Gräben, die für Pkw unüberwindlich sind. Ein weiteres erprobtes Mittel sind Sperrpfosten, die nicht ohne weiteres entfernt werden können.

Ansonsten passiert das, was auf dem Foto oben zu sehen ist: Pkw-Fahrer, die alle Verkehrszeichen ignorieren und sich selbst von einer nicht geteerten Straße abhalten lassen, dort zu fahren.

Meist schimpfen sie dann noch auf die undisziplinierten Radfahrer, die, weil sie von Autos verursachte Schlaglöcher umkurven müssen, nicht äußerst rechts fahren. Aber das ist man als Radfahrer schon seit langem gewohnt.

Übrigens schreibt der für die Maßnahme beim Bauamt Verantwortliche wie folgt: *Vielleicht ist es ja auch möglich, diesen Bereich anderweitig zu umfahren? Gerade im Freizeit-Radverkehr könnte dies sogar die beste Lösung sein, um die Beeinträchtigungen durch die Baumaßnahme zu vermeiden.*

Ich habe keinen Zweifel, daß der Ratschlag ernstgemeint ist. Leider ist er nicht ziel führend. Das liegt jedoch nicht am Staatlichen Bauamt, sondern an der Stadt Augsburg und ihren Umlandgemeinden.

Die Wege, die zur Verfügung stehen, sind alles andere als gut zu befahren. Da ist zum einen der Weg über das Waldhaus. Die Asphaltierung endet beim letzten Haus. Daran schließt sich eine ca. 1 km lange Schotterpiste mit zahlreichen Schlaglöchern an. Für die Strecke ist das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben mit dem Sitz in Krumbach zuständig. Diesbezüglich schrieb uns Baurat Pfeiffer, daß letztlich Finanzierungsprobleme den Ausschlag dafür gaben, keinen Ausbau vorzunehmen. Übrigens hat sich der motorisierte Verkehr dort seit der Umbaumaßnahmen mehr als verdoppelt.

Probleme ganz anderer Art sind hinsichtlich einer weiteren Ausweichstrecke gegeben. Dies betrifft die Verlängerung des Hafentmühlwegs in der Hammerschmiede. Dort sind gleich nach der Brücke über den

Siebenbrunnenbach mehrere Glascontainer von der Stadt Augsburg aufgestellt worden. Leider liegen in diesem Bereich immer wieder Glasscherben herum. Gift für die Reifen von Fahrrädern. Darüber hinaus laufen immer wieder Fußgänger – zum Teil mit nicht angeleiteten Hunden – über den Radweg. Die Verkehrsschilder 241-31 werden regelmäßig mißachtet. Die Zusage des Fahrradbeauftragten der Stadt, das Anbringen von Bodenmarkierungen (Piktogrammen) zu prüfen, brachte bisher kein positives Ergebnis. *Euer Harry*



Die „Alternativroute“ in der Hammerschmiede. Kaum zu glauben, daß links der Radweg verläuft.

RADSPORTFREUNDE INTERN

Termine auf einen Blick

- | | |
|----------|--------------------------------|
| 1. Nov. | Feiertag (Mittwoch) |
| 3. Nov. | Freitagsstammtisch |
| 8. Dez. | Freitagsstammtisch |
| 22. Dez. | Wintersonnwend (Freitag) |
| 25. Dez. | 1. Weihnachtsfeiertag (Montag) |
| 31. Dez. | Silvester (Sonntag) |
| 1. Jan. | Neujahr (Montag) |
| 5. Jan. | Freitagsstammtisch |
| 6. Jan. | Feiertag (Samstag) |

Stammtisch September

(hs) Am 1. September hielten wir unseren Stammtisch nach langer Zeit wieder im Parkhotel Schmid in Adelsried ab. Auch wenn die Speisekarte nicht mehr so umfangreich wie früher ist, gab es doch für jeden etwas. Und das, was es gab, war bestens. Auch der Service stimmte. Kein Wunder, dass alle Tische besetzt waren. Schade nur, daß die Speisekarte nicht vollständig auf der Homepage des Hotels zu finden ist.

Stammtisch Oktober

(hs) Erstmals im Restaurant Meteora, das am Schlöble in Lechhausen gelegen ist, fand unser Stammtisch im Oktober statt. Das Meteora war früher in der Blücherstraße („Kirchenwirt“) und ist nach dem Neubau des „Grünen Kranz“ dorthin gezogen. Auch wenn das neue Meteora viel größer ist, als es das alte war, bekommt man einen Platz meist nur auf Vorbestellung. Glücklicherweise hatten wir rechtzeitig geordert, so daß wir uns an Gyros & Co. erfreuen durften. Besonders erwähnenswert ist die rasche und freundliche Bedienung. Das Lokal hat jedenfalls kein Personalproblem. Die Lärmbelästigung ist bei vollem Lokal zwar gegeben, aber noch im Rahmen des Erträglichen. Nachdem auch die Preise in Ordnung gingen, steht einem nochmaligen Besuch im Lokal Meteora nichts entgegen.

Stammtisch im November

(hs) Im Gasthof „Alte Schmiede“ in Augsburg-Lechhausen wollen wir uns am 3. November zur gewohnten Zeit um 18 Uhr treffen. Dort waren wir schon öfters, zuletzt im Oktober des vorigen und im Februar dieses Jahres. Das ursprünglich vorgesehene Lokal Federspiel in Gersthofen hatte am 3. November nicht genügend Kapazitäten. In der „Alten Schmiede“ haben wir immer gut gegessen. Ein Blick auf die Speisekarte ist auch hier möglich unter www.alte-schmiede-augsburg.de/speisekarten.html.

Stammtisch Dezember

(hs) Im Ristorante Rusticana waren wir schon öfters zu Gast, zuletzt im März dieses Jahres. Wir haben dort für den 8. Dezember Plätze für den letzten Stammtisch in diesem Jahr bestellt. Auch hier ist ein Blick auf die sehr umfangreiche Speisekarte möglich, und zwar unter ristorante-rusticana.de/restaurant/#speisekarten. Ferner erlaubt es die Kassenlage des Vereins, jedem erschienenen Mitglied einen Essenszuschuß von 20 Euro zu gewähren. Als kleines Weihnachtsgeschenk des Vereins sozusagen. Voranmeldung ist jedoch unbedingt erforderlich.

RADTOURENFAHREN

RTF - Rückblick

Über 400 Radler in Aichach

(hs) Mit über 400 Teilnehmern gut besucht war die RTF des RSC Aichach durchs Wittelsbacher Land. Glücklicherweise herrschte am 25. Juni bestes Radlerwetter, so daß die angebotenen vier Touren über 55, 90, 125 und 155 Kilometer gut angenommen wurden. Die RTF durchs Wittelsbacher Land ist eine der letzten RTF-Veranstaltung, die überhaupt noch in Schwaben stattfinden.

1057 Radler zum Jubiläum in Pirk

(hs) Bei der 25. Austragung des Radmarathons „Pirker Grenzerfahrung“ konnten die Veranstalter 1057 Radfahrer zählen. Auch wenn nicht alle die Marathondistanz von 205 km zurücklegten (230 Fahrer taten es dennoch), war es ein gelungenes Radsportereignis in der Oberpfälzer Gemeinde im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab. Die 26. Pirker Grenzerfahrung ist für den 11. August 2024 vorgesehen, vielleicht wieder mit über 1000 Teilnehmern.

Herzogenaaurach: Über 1000 Radler

(hs) Bei besten äußeren Bedingungen gingen am 17. September mehr als tausend Radler in Herzogenaaurach zur RTF zwischen Aurach, Aisch und Weisach an den Start. Es handelte sich um die letzte RTF im Rahmen des Mittelfrankencups, die heuer stattfand. Vier Strecken unterschiedlicher Länge (47, 88, 124 und 156 km) standen zur Wahl.

RENNSPORT

Remco Evenepoel künftig auf BMW

(hs) Dank seines Sponsors wird Remco Evenepoel künftig auch außerhalb von Radrennstrecken schnell unterwegs sein. Der Belgier erhielt einen BMW X5 mit 335 PS.

UCI-Rennkalender 2024

(hs) Mittlerweile wurde der UCI-Rennkalender für das Jahr 2024 veröffentlicht. Folgende Rennen sind geplant:

- 28. Jan. Cadel Evans Race (Australien)
- 24. Febr. Omloop Het Nieuwsblad (Belgien)
- 2. März Strade Bianche (Italien)
- 16. März Mailand – San Remo (Italien)
- 20. März Brügge – De Panne (Belgien)
- 22. März E3 Saxo Bank Classic (Belgien)
- 24. März Gent – Wevelgem (Belgien)
- 27. März Quer durch Flandern (Belgien)
- 31. März Flandernrundfahrt (Belgien)
- 1. April Limburg-Classic (Niederlande)
- 7. April Paris – Roubaix (Frankreich)
- 14. April Amstel Gold Race (Niederlande)
- 17. April Flèche Wallonne (Belgien)
- 21. April Lüttich – Bastogne – Lüttich (B)
- 1. Mai Eschborn-Frankfurt (Deutschland)
- 26. Mai Rund um Köln (Deutschland)
- 10. Aug. Clásica San Sebastian (Spanien)
- 8. Aug. Cycliclassics Hamburg (Deutschland)
- 25. Aug. Bretagne-Classic (F)
- 13. Sept. Grand-Prix de Québec (Kanada)
- 15. Sept. Grand-Prix de Montréal (Kanada)
- 12. Okt. Lombardei-Rundfahrt (Italien)

- 16. Jan. - 21. Jan. Tour Down Under (AUS)
- 31. Jan. - 4. Febr. Valencia-Rundfahrt
- 19. Febr. - 25. Febr. UAE-Tour
- 3. März - 10. März Paris – Nizza (F)
- 4. März - 10. März Tirreno – Adriatico (I)
- 18. März - 24. März Katalonien-Rundfahrt
- 1. April - 6. April Baskenland-Rundfahrt
- 15. April - 19. April Tour of the Alps (I)
- 23. April - 28. April Tour de Romandie (CH)
- 4. Mai - 26. Mai **Giro d'Italia** (Italien)
- 2. Juni - 9. Juni Dauphiné Libéré (F)
- 9. Juni - 16. Juni Tour de Suisse (CH)
- 29. Juni - 21. Juli **Tour de France** (F)
- 12. Aug. - 18. Aug. Polen-Rundfahrt (PL)
- 17. Aug. - 8. Sept. **La Vuelta** (Spanien)
- 30. Aug. - 5. Sept. Benelux Tour (NL/B/L)
- 15. Okt. - 20. Okt. Tour of Guanxi (China)

Der Kalender ist 2024 besonders voll, weil von Freitag, den 26. Juli, bis Sonntag, den 11. August 2024, die Olympischen Spiele in Paris stattfinden werden. Das Einzelzeitfahren ist für den 27. Juli, das Straßenrennen für den 3. August geplant. Ferner findet am 15. September das Straßenrennen im Rahmen der Europameisterschaften statt.

Das WM-Straßenrennen soll am 29. September, das WM-Einzelzeitfahren eine

Woche früher starten. Die nationalen Meisterschaften werden am 23. Juni ausgetragen.

Das olympische Einzelzeitfahren bei den Frauen soll am 27. Juli, das Straßenrennen am 4. August stattfinden.

Le Tour 2024 startet am 29. Juni

(hs) Am 25. Oktober soll die Präsentation der Tour-de-France-Strecke 2024 erfolgen. Das ist leider zu spät für die heutige Ausgabe des Radkuriers. Bekannt ist aber jetzt schon, daß Le Tour am 29. Juni 2024 starten wird, und zwar in der Toscana, genauer gesagt in Florenz. Die Tour endet im nächsten Jahr nicht auf den Champs Élysées in Paris, sondern mit einem Zeitfahren in Nizza.

Fünf Tage Radsport mit Jan Ullrich

(hs) Unter „Jan Ullrich – RE:Tour 2022“ bot der einstige Tour-Sieger „*unvergessliche fünf Radtage mit professioneller Betreuung in den einzigartigen Farben und Landschaften der Provence in Südfrankreich*“ an. Fünf Übernachtungen im Superior-Hotel, vier Tage Fahrrad mit Jan Ullrich mit Auffahrt zum Mont Ventoux, Essen, Trinken sowie Fahrräder sollten den Teilnehmer schlappe 25000 Euro kosten (exklusive An- und Abreise). Als Leiter der Veranstaltung wurde Ullrichs langjähriger Wegbegleiter Dirk Baldinger genannt. Laut Bild-Zeitung war die Veranstaltung – trotz des hohen Preises – ausgebucht.

5,5 Millionen Euro für Primož Roglič

(hs) Primož Roglič ist sicherlich einer der besten Radrennfahrer der Welt. Ab 2024 fährt der 33jährige für Bora-hansgrohe. Laut der französischen Sportseite Sportune hat Roglič bei dem Raublinger Team für 2,75 Millionen Euro pro Jahr unterschrieben und sich für zwei Jahre verpflichtet. Er wird also in dieser Zeit 5,5 Millionen Euro verdienen. Die niederländische Radsportseite WielerFlits meldet, daß der Transfer von Jumbo Visma zu Bora-hansgrohe dank dem finanziellen Engagement von RedBull möglich gewesen sei.

La Vuelta 2023

(hs) Bei der Vuelta 2023 hat es für Remco Evenepoel zwar kurzzeitig für das rote Trikot, am Ende jedoch nicht für einen der begehrten Stockerl-Plätze gereicht. Die 150000 Euro für den Sieger gingen etwas überraschend in die USA zu Sepp Kuss. 57985 Euro gingen nach Dänemark. Für Primož Roglič blieben gerade mal 30000 Euro für Platz 3.

Die Budgets von 22 Radsportteams

(hs) Die Sportseite Sportune hat die Budgets alle 22 Tour-de-France-Teams veröffentlicht. Danach hatten die Teams im vergangenen Jahr folgende Beträge zur Verfügung (in Millionen Euro):

Citroën AG2R La Mondiale	FRA	23
Alpecin Deceuninck	BEL	13
Astana	KAS	12
Bahrain Victorious	BAH	18
Bora-hansgrohe	DEU	18
Cofidis	FRA	13
EF Education Nippo	USA	12
Groupama-FDJ	FRA	20
Ineos Grenadiers	GBR	50
Intermarché Circus Wanty	FRA	10
Israel Start-up Nation	ISR	18
Jumbo Visma	NED	27
Lotto Dstiny	BEL	16
Soudal Quick Step	BEL	20
Movistar	ESP	20
Arkea Samsic	FRA	16
DSM Firmenich	NED	19
Total Energies	FRA	13
Jayco Alula	AUS	13
Lidl-Trek	USA	13
UAE	UAE	35
Uno-X Pro-Cycling Team	NOR	8

Die vorstehenden Beträge erscheinen zwar recht hoch, sind aber wenig, wenn man sie mit den Etats von Fußballmannschaften oder anderen Sportarten vergleicht.

Allein die Personalkosten des FC Bayern München beliefen sich in der Saison 2021/22 auf mehr als 348 Millionen Euro. Das Transfer-Budget des Deutschen Meisters soll weitere 150 Millionen Euro betragen. Leipzig und Leverkusen müssen hier mit 119 bzw. 100 Mill. Euro auskommen.

Formell-Weltmeister Max Verstappen soll ein Gehalt von 28 Mill. Euro beziehen.

VERBANDSNACHRICHTEN

Internationales Olympisches Komitee

Thomas Bach und die IOC-Charta

(hs) Die Charta des IOC sieht vor, daß der Präsident, der derzeit Thomas Bach heißt, maximal zwölf Jahre sein Amt ausüben darf. 2025 wäre damit für Thomas Bach Schluß. Glücklicherweise gibt es jedoch Zeitgenossen, wie das algerische IOC-Mitglied Mustafa Berraf, die einer Änderung der Charta das Wort reden. So geschehen bei der jüngsten IOC-Sitzung im indischen Bombay. Und der Präsident des nationalen Olympischen Komitees der Dominikanischen Republik ergänzte, daß sich das IOC auf die Führungsstärke, die Thomas Bach in der Vergangenheit gezeigt habe, verlassen könne.

Dem derart Gelobten wird es sicher sehr schwerfallen, sich einem so starken Verlangen nach Führungsstärke zu widersetzen. Es ist damit zu rechnen, daß die IOC-Charta in Kürze geändert wird.

Multitalent Daniel Lappartient

(hs) David Lappartient ist ein Multitalent. Der 50jährige Bretone ist nicht nur Bürgermeister von Sarzeau und Präsident des dortigen Gemeindeverbands, vielmehr löste er im September 2017 den Briten Brian Cookson als UCI-Präsident ab. Seit 2022 ist Lappartient Mitglied im IOC, mit einer Amtszeit von acht Jahren. Mittlerweile ist er auch Präsident des CNOSF, des französischen nationalen Olympischen Komitees. Ein durchaus einflußreiches Amt, vor allem wenn man bedenkt, daß im nächsten Jahr die Olympischen Spiele in Paris ausgetragen werden. Es wäre nicht verwunderlich, wenn Lappartient, der wie die ehemaligen Präsidenten Jacques Chirac und Nicolas Sarkozy der republikanischen Partei angehört, die Nachfolge von Emmanuel Macron antreten würde, der laut französischer Verfassung nicht dreimal in Folge Präsident der Republik sein darf. Präsident des neugebildeten Kantons Séné ist Lappartient bereits.

Union Cycliste Internationale

Rad-WM 2024 in Zürich

(hs) Die UCI-Rad-Weltmeisterschaften 2023 in Glasgow sind Geschichte. 2024 finden die Titelkämpfe in Zürich und Umgebung statt, und zwar vom 21. bis 29. September 2024. Die Schweizer Metropole erhielt zum vierten Mal den Zuschlag zur Ausrichtung der Weltmeisterschaften.

Bayerischer Landessportverband

Mitgliederstatistik

(hs) Die Mitgliederstatistik offenbart, daß auch der BLSV unter der Corona-Pandemie gelitten hat. Mittlerweile steigen aber die Mitgliederzahlen wieder. Zu den Gewinnern zählen auch die Verbände, die ihren Sport im Freien austragen können. Dazu zählt auch der Radsport, der einen Platz im Ranking gutmachen konnte. Die Statistik der 25 größten Fachverbände hat zum Jahresende 2022 folgendes Aussehen:

Platz	Sportart	2020	2022
1	Fußball	1.571.494	1.592.098
2	Turnen	896.669	885.891
3	Tennis	310.545	335.378
4	Skisport	279.028	271.087
5	Leichtathletik	141.412	143.328
6	Eisport	108.553	108.948
7	Reiten	91.898	91.961
8	Tischtennis	92.626	89.812
9	Handball	89.206	89.796
10	Schwimmen	86.680	85.871
11	Wettkampfklettern	75.791	81.441
12	Volleyball	72.549	77.604
13	Tanzsport	75.081	71.000
14	Gewichtheben	57.660	47.899
15	Basketball	43.519	47.558
16	Golf	46.463	47.400
17	Radsport	40.904	43.889
18	Behindertensport	49.882	41.002
19	Karate	36.968	35.658
20	Segeln	32.803	33.896
21	Judo	33.332	33.266
22	Kegeln/Bowling	34.938	31.782
23	Badminton	33.764	30.948
24	Turnspiele	24.599	26.363
25	Taekwondo	25.109	25.645
	Alle Verbände	4.970.308	4.887.467

Nach der Halbjahresstatistik 2023 hat sich die Zahl der Radsportler auf 44917 erhöht. Auch die Zahl der BLSV-Mitglieder stieg auf insgesamt 4899993.

Bayerischer Radsportverband

Ämter-Neubesetzungen beim BRV

(hs) In der vorigen Ausgabe des Radkuriers wurde berichtet, daß der bisherige Koordinator MTB, Christian Fichtl, aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist. Dem BRV ist es sehr schnell gelungen, einen Nachfolger zu finden. Michael Geyer heißt der neue Mann. Er ist Vorsitzender des Münchner Vereins Biciletta Bavaria. Ebenfalls schnell gehandelt hat der BRV, nachdem Peter Bohmann sein Amt als Vizepräsident Leistungssport aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr länger ausüben konnte. Nachfolger von Peter Bohmann, der seit 1992 für den BRV tätig gewesen ist, soll David Lischka werden. David Lischka (Jahrgang 1983) stammt aus Weißenburg und leitet dort ein Radsportgeschäft. Seit Jahren ist er Bezirksvorsitzender in Mittelfranken. Er wird das neue Amt zunächst kommissarisch führen.

STADT AUGSBURG

Augsburger Luft

(hs) Die Berliner Luft hat es wenigstens zu einer Operettenarie gebracht. Die Augsburger Luft nicht einmal dazu. Warum auch. Sie ist zwar besser als die bekannte Berliner Luft, im europäischen Vergleich jedoch bestenfalls mittelmäßig.

Die Europäische Umweltagentur (EEA) hat die Feinstaubbelastung in verschiedenen Städten gemessen und ist zu einem ernüchternden Ergebnis gelangt. Die Luft in unserem Land ist schlecht, sehr schlecht sogar. Im Vergleich mit anderen europäischen Städten ist die Luftqualität in Kiel noch am besten. Dort beträgt die Feinstaubbelastung nur 6,9 Mikrogramm pro Kubikmeter. In Europa bedeutet dies nur Platz 19. Am wenigsten Feinstaub wurde in Faro (Portugal) gemessen, nämlich 3,7 µg pro m³. Kaum schlechter ist die Luft in

Umeå (Schweden). Immerhin 28 µg/m³ wurden in Slavonski Brod (Kroatien) nachgewiesen. Das ist nicht nur miserabel, sondern sogar gesundheitsgefährdend. Übrigens gelten nach den Richtlinien der EEA Werte zwischen 5 und 10 µg/m³ nur als „mittelmäßig“. Die Feinstaubbelastung in den deutschen Städten sieht nach den Feststellungen der EEA folgendermaßen aus:

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| 1. Kiel 6,9 | 2. Göttingen 7,3 |
| 3. Lübeck 7,4 | 4. Freiburg 7,9 |
| 5. Hannover 8,1 | 6. Kempten 8,1 |
| 7. München 8,1 | 8. Vill.-Schwenningen 8,3 |
| 9. Kaiserslautern 8,4 | 10. Erfurt 8,4 |
| 11. Jena 8,5 | 12. Pforzheim 8,5 |
| 13. Würzburg 8,5 | 14. Leipzig 8,6 |
| 15. Reutlingen 8,6 | 16. Wiesbaden 8,6 |
| 17. Kassel 8,7 | 18. Bonn 8,7 |
| 19. Tübingen 8,8 | 20. Konstanz 8,8 |
| 21. Marburg 8,8 | 22. Weimar 8,8 |
| 23. Darmstadt 8,8 | 24. Aschaffenburg 8,9 |
| 25. Karlsruhe 9,0 | 26. Osnabrück 9,0 |
| 27. Augsburg 9,0 | 28. Heidelberg 9,0 |
| 29. Mönchengladbach 9,1 | 30. Stuttgart 9,2 |
| 31. Frankfurt/Main 9,2 | 32. Bremerhaven 9,3 |
| 33. Heilbronn 9,4 | 34. Ulm 9,4 |
| 35. Dresden 9,4 | 36. Brandenburg/Havel 9,4 |
| 37. Bielefeld 9,5 | 38. Düsseldorf 9,6 |
| 39. Neu-Ulm 9,6 | 40. Saarbrücken 9,6 |
| 41. Ludwigsburg 9,7 | 42. Wuppertal 9,7 |
| 43. Potsdam 9,7 | 44. Bremen 9,9 |
| 45. Halle/Saale 9,6 | 46. Magdeburg 10,0 |
| 47. Rostock 10,0 | 48. Hamburg 10,0 |
| 49. Mainz 10,3 | 50. Mülheim/Ruhr 10,3 |
| 51. Bamberg 10,4 | 52. Friedrichshafen 10,6 |
| 53. Essen 10,7 | 54. Cottbus 10,9 |
| 55. Dortmund 11,0 | 56. Frankfurt/Oder 11,2 |
| 57. Speyer 11,3 | 58. Passau 11,4 |
| 59. Nürnberg 11,9 | 60. Berlin 12,2 |
| 61. Gelsenkirchen 12,4 | |

Interessant ist, daß die Werte von Augsburg und seiner französischen Partnerstadt Bourges mit 9,0 µg/m³ identisch sind. Eine besonders hohe Feinstaubbelastung liegt vor allem in Italien und Polen vor. Cremona verzeichnet 25,1 und Krakau 24,1 µg/m³. Läge Barcelona in Deutschland, wäre es Schlußlicht mit 12,6 µg/m³.

Geh-/Radweg über die Autobahn

(hs) *Wegen Bauarbeiten gesperrt ist derzeit der Geh-/Radweg über die BAB-Brücke.* So hieß es zumindest in der vorigen Ausgabe des Radkuriers. Und in der Tat: Die Zufahrt zur BAB-Brücke war gesperrt. Die Arbeiten sollten nach Mitteilung der Stadt Ende September abgeschlossen sein. Geschehen ist jedoch bis heute so gut wie nichts. Die Sperre wurde

wieder aufgehoben. Wann und ob es weitergeht steht in den Sternen. Daher, liebe Mitarbeiter der Stadt Augsburg: Vorher denken, dann handeln.

Post vom städtischen Tiefbauamt

(hs) Es kommt eher selten vor, daß unser Verein von der Stadt Augsburg Post erhält, noch dazu vom Tiefbauamt. Aber am 22. September traf mit großem Kuvert folgendes Schreiben der Stadt bei uns ein:

Sehr geehrte Damen und Herren, durch ein vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bauen und Verkehr gefördertes Projekt wird die Nutzung der DB Rad+ App für die Stadt Augsburg möglich sein. Ab 19.09.2023 werden über einen Zeitraum von zwei Jahren mithilfe der DB Rad+ App streckenbasierte anonymisierte Radverkehrsdaten gesammelt und durch ein integriertes Prämiensystem die Nutzung des Fahrrads gefördert.

Das Prinzip: Kilometer, die von Nutzern im Aktionsgebiet mit dem Fahrrad gesammelt werden, können bei lokalen Partnerunternehmen in Prämien (z.B. kostenloses Getränk, ermäßigter Eintritt) eingetauscht werden: Erfasst werden die geradelten Kilometer datenschutzkonform mittels der kostenlosen und ohne Registrierung frei für alle verfügbaren DB Rad+ App.

Um eine große Verbreitung der App und damit repräsentative Radverkehrsdaten zu generieren, erhalten Sie beiliegend von der DB Station&Service AG verschiedene Materialien mit der Bitte um Aushang.

Falls Sie noch Ideen für mögliche Prämien in Ihrer Zuständigkeit haben, können Sie gerne die zuständigen Kollegen der Deutschen Bahn (rad.plus@deutschebahn.com) kontaktieren. Sollten die Informationsmaterialien nicht ausreichen oder Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung. Mit freundlichen Grüßen

*Hertha
Abteilungsleiter*

Ob das Angebot für ihn paßt, muß jedes Mitglied selbst entscheiden. Wer 150 km strampelt, bekommt von Elephant Cargo einen Gutschein über eine Stunde kosten-

lose Nutzung des Mietlastenrads „Lech Elefant“. 200 km radeln sind dem Augsburger Zoo eine Eintrittskarte für einen Erwachsenen wert. 10 % Rabatt auf den gesamten Einkauf erhält man im Retroarea Vintage Shop, wenn man 200 km geradelt ist. Weitere Angebote erfährt der DB Rad+ App-Nutzer unter www.bahnhof.de/radplus.



Drei Tage ohne Stadtautobahn

(hs) Die vierspürige Stadtautobahn zwischen Leonhardsberg und Theater wird am Wochenende 24./26. Mai 2024 komplett gesperrt. Grund ist das Theaterfest, das in dieser Zeit stattfinden soll.

RAD UND VERKEHR

Mühlhauser Straße wieder frei

(hs) Mit neuem Fahrbahnbeleg versehen wurde die Mühlhauser Straße (Staatsstraße 2035), zumindest zwischen dem Ortsausgang Mühlhausen bis zur Flughafenkreuzung. Der parallele Radweg blieb so wie er ist. Anders sieht es beim Radweg an der Mühlhauser Straße in Höhe des Kaisersees aus. Hier blieb die Fahrbahn bisher unangetastet, während der Radweg komplett saniert wurde. Wie lange der Radweg hält, bleibt abzuwarten. Denn es ist zu befürchten, daß der Weg – wie schon in der Vergangenheit – von Pkw-Besitzern befahren wird, die ein schattiges Plätzchen für ihre Rostlauben suchen. Die Stadt

Augsburg wird wohl wie bisher nichts gegen dieses wilde Parken unternehmen. Ganz im Gegensatz zu dem Bauern, dem die Wiese neben dem Kaisersee gehört. Der hat nämlich Baumstämme gegen das Parken auf seinem Grundstück abgelegt. Die Maßnahme war bisher erfolgreich. Das Beispiel hat leider nicht auf die Stadt Augsburg abgefärbt.

Fahrraddiebstahl nimmt wieder zu

(hs) Die polizeiliche Kriminalstatistik war Grundlage der Aufstellung über Fahrrad-diebstähle in der Ausgabe Nr. 131 des Radkuriers (September/Oktober 2021).

In den vergangenen Jahren sind die Zahlen kontinuierlich zurückgegangen. Wurden 2012 noch 326 159 Fahrräder gestohlen, waren es 2020 nur noch etwas über 260 000. 2021 sank die Zahl abermals auf nur noch 233 584.

Wie der Gesamtverband der Versicherer (GDV) meldet, nahm der Fahrraddiebstahl 2022 wieder zu, und zwar auf 265 562.

Gestohlen wurden vor allem hochpreisige Geräte, insbesondere Pedelecs. Dies ist auch der Grund dafür, daß die Versicherungsleistungen mit rund 140 Mill. Euro einen neuen Höchststand erreicht haben. Am meisten Fahrräder, nämlich 28 801, wurden in Berlin geklaut. Nur 1134 Diebstähle konnten aufgeklärt werden.

Nimmt man die Bevölkerungszahlen als Maßstab, so ist Göttingen die Diebstahls-hauptstadt in Deutschland. Pro 100 000 Einwohner wurden in der genannten Stadt 1427 Räder entwendet. Auf Platz 2 folgt Münster mit immerhin 1324 Rädern. Magdeburg (1103), Cottbus (1090) und Leipzig (977) folgen auf den nächsten Plätzen. Augsburg ist übrigens nicht unter den 25 Erstplazierten.

Erste Fahrradstraße in Gersthofen

(hs) Auch die Stadt Gersthofen soll eine Fahrradstraße bekommen. Das beschloß der dortige Stadtrat. Im Rahmen der Neugestaltung des Gersthofener Zentrums soll die Brahmsstraße künftig zur Fahrradstraße umgewidmet werden. Damit soll eine schnelle Nord-Süd-Verbindung für Radfahrer geschaffen werden.

Ein Rotlichtverstoß mit Folgen

(hs) Eine Radfahrerin wollte am 24.7.2022 eine Kreuzung überqueren. Dummerweise zeigte die Ampel Rot. Die Radlerin wartete mehrere Minuten, ohne daß die Ampel auf Grün schaltete. Da sie von einem Defekt der Ampel ausging, setzte die Radfahrerin trotz der roten Ampel ihre Fahrt fort. Zu einer Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer kam es dadurch nicht, wohl aber zu einem Bußgeldbescheid über 100 Euro. Denn die Ampel war nicht kaputt, sondern mit Induktionsschleifen versehen, welche auf Radfahrer nicht reagierten.

Das Amtsgericht Hamburg-Blankenese wertete das Tatgeschehen als vorsätzlichen qualifizierten Rechtsverstoß gemäß den §§ 37, 49 StVO in Verbindung mit § 24 StVG. In seinen Urteilsgründen führte das Gericht aus, daß der Fall nicht vergleichbar mit Kfz-Fällen sei. Zum einen war die Anlage nicht defekt, zum anderen sei es der Radlerin möglich gewesen, vom Rad abzusteigen und den nahen Fußgängerüberweg zu benutzen.

Das OLG Hamburg gab mit Beschluß vom 11.9.2023 der Rechtsbeschwerde der Radlerin statt (Az. 5 ORBs 25/23). Zeigt nämlich eine Ampel dauerhaft Rotlicht, so ist die darin liegende Halteanordnung nichtig. Die irrtümliche Annahme einer Funktionsstörung stellt sich als Tatbestandsirrtum dar, der den Vorsatz ausschließt. Eine Verurteilung wegen Rotlichtverstoßes scheidet somit aus. Dies gilt nicht nur für Kraftfahrer, sondern für alle Verkehrsteilnehmer, also auch für Radfahrer.

Winterreifenpflicht

(hs) § 2 Abs. 3a Satz 1 StVO bestimmt, daß „bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eisglätte oder Reifglätte“ nur gefahren werden darf, wenn alle Räder mit Reifen ausgerüstet sind, die § 36 Abs. 3 StVZO entsprechen. Allerdings gilt dies u. a. nicht für einspurige Kraftfahrzeuge (§ 2 Abs. 3a Satz 2 Nr. 2 StVO) – damit sind beispielsweise Motorräder gemeint – und schon gar nicht für Fahrräder. Rad-

fahrer sollten sich jedoch auf winterliche Verhältnisse einstellen. Das Spikesverbot gilt für Fahrräder übrigens nicht. Auch Schneeketten gibt es für Fahrräder und sind auch zugelassen. Als Autofahrer riskiert man ein Bußgeld und einen Punkt in Flensburg, wenn man nicht die richtigen Reifen im Winter benutzt. Das gilt auch für den Fahrzeughalter, wenn Fahrer und Halter nicht identisch sind.

Bußgelderhöhung in Italien

(hs) Bereits in der vorigen Ausgabe des Radkuriers wurde darüber berichtet, daß das Nachbarland Österreich gegen Raser mobil macht. Auch in Italien sollen die Bußgelder für bestimmte Verstöße deutlich erhöht werden. Dies sieht jedenfalls ein Gesetzentwurf vor, der am 18. September vom Ministerrat gebilligt wurde. Besonders im Visier stehen die Autofahrer, die während der Fahrt ihr Smartphone nutzen. In Deutschland zahlt man für die Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt gerade mal 100 Euro (TBNR 173624). In Italien kostet das Ganze jetzt schon zwischen 165 und 660 Euro. Künftig sollen es bis zu 1697 Euro werden können. Zusätzlich soll künftig ein Fahrverbot von 15 Tagen bis zu zwei Monaten verhängt werden können. Ferner sieht der Gesetzentwurf eine Verdreifachung der Strafen für schwere Geschwindigkeitsverstöße vor. Das unberechtigte Parken auf einem Behindertenparkplatz soll künftig bis zu 990 Euro kosten können. Höhere Strafen sind auch für das Fahren unter Drogen einfluß, das Überfahren einer roten Ampel und für das Falschfahren auf der Autobahn vorgesehen. Die Bußgelder können übrigens in der Regel auch gegen Deutsche hierzulande vollstreckt werden.

Scannen gegen Falschparken

(hs) In Deutschland geht die Hostess von Auto zu Auto und schreibt ein „Knöllchen“, wenn das Fahrzeug – aus welchen Gründen auch immer – dort unberechtigt parkt. Eine gute Hostess schafft auf diese Weise ca. 50 Fahrzeuge pro Stunde. Im Ausland (Dänemark, Frankreich, Polen,

Schweden, Spanien) ist man schon weiter. Dort gibt es bereits Scan-Fahrzeuge. Die schaffen in der gleichen Zeit locker 1000 Fahrzeuge. Das spart enorm viel Geld und bringt zudem auch was ein. In Deutschland möchten einige klamme Bundesländer ähnliche Einrichtungen installieren. Indes die Gesetzgebung, insbesondere der Datenschutz, bereitet Sorgen. Deshalb der Appell an die Bundesregierung, rasch die Voraussetzungen für die Nutzung der Scan-Geräte zu schaffen.

Mehr tödliche Fahrradunfälle

(hs) Bereits in der vorigen Ausgabe des Radkuriers wurde darauf hingewiesen, daß im vergangenen Jahr 474 Radfahrer ums Leben kamen. Es deutet nichts darauf hin, daß sich hieran etwas ändern wird. Die Radinfrastruktur ist schlecht wie eh und je. Geringfügige Verbesserungen bestätigen nur das Gesagte.

Einzelheiten, z.B. Zeitreihen, nennt die jährlich erscheinende Dokumentation des Statistischen Bundesamts (destatis). Sie ist am 3.3.2023 erschienen und berücksichtigt die Jahre bis 2021. Leider beinhaltet die Aufstellung noch keine Einzelheiten für das Jahr 2022.

RAD UND TECHNIK

Murks bei Shimano

(hs) In den vergangenen Jahren war öfters von gebrochenen Kurbelarmen bei Shimano die Rede. Nunmehr hat sich der japanische Hersteller dazu entschlossen, in Frage kommende Kurbeln zu überprüfen und nötigenfalls auszutauschen. Das sind weltweit immerhin 2,8 Mill. Stück. Betroffen sind Hollowtech-II Rennradkurbeln der Gruppen Dura Ace und Ultegra (elffach), die zwischen dem 1.6.2012 und dem 30.6.2019 produziert wurden. Wer ein Rennrad mit den Kurbeln FC-6800, FC-R8000, FC-R9100-P, FC-R9000 oder FC-R9100 (steht auf der Innenseite der Kurbel) in den letzten Jahren gekauft hat, sollte den Händler aufsuchen, um feststellen zu lassen, ob die Kurbel des Rennrads betroffen ist.

Im Test: Gravel-Räder und Reifen

(hs) Die Zeitschrift „RennRad“ hat in ihrer Ausgabe Oktober 2023 Gravel-Räder und Reifen getestet. Das leichteste der 16 Räder war das Wilier Race SLR mit 8,1 kg, das schwerste, ein Triban GRVL 120, wog knapp über 11 kg. Dafür kostet es auch nur 750 Euro, während das Wilier den Etat des Radlers mit über 8000 Euro belastet. Weitere Räder im Test: Rondo MYLC AL (2399 Euro), Koga Colmaro Extreme für 2499 Euro, Conway GRV 9.0 (2500 Euro), 8BAR Mitte Steel (3480 Euro), Fuji Jari Carbon 1.1 (3499 Euro), Storck Grix.2 Comp (3599 Euro), Giant Revolt Advanced 0 (3999 Euro), Benotti Fuoco Gravel (4699 Euro), Bulls Machete AXS (4699 Euro), Vitus Venon-GR (4800 Euro), Canyon Grizl CF SLX 8 DI2 (4999 Euro), Kocmo Daytona-X (5000 Euro), Titici Sterrato (5490 Euro) und Specialized Diverge Expert (6300 Euro).

Die besten Pneus sind nach Meinung der Tester der Specialized S-Works Pathfinder 42 mm, der Conti Terra Speed 38 mm, der Schwalbe G-One R 38 mm, der Schwalbe G-One RS 40 mm sowie der Panaracer Gravelking SK 40 mm.

Der preiswerteste Reifen im Testfeld war jedoch der Michelin Power Gravel mit 44,90 Euro. Der Zipp G40 XPLR war zwar mit 76 Euro der teuerste, aber nicht der beste Reifen. Insgesamt wurden zwölf Pneus getestet.

Der leichteste Reifen war der Bontrager GR 1 TLR mit 406 Gramm, den geringsten Rollwiderstand bot der Conti Terra Speed und den besten Pannenschutz hatte der Schwalbe G-One RS.

Die meisten Reifen gibt es in mehreren Breiten, so daß sie je nach Modell die Ergebnisse ändern können.

Getestet: E-Kompakt- u. Falt-Bikes

(hs) Sechs Kompakt- und sieben Faltbikes, alle mit Elektroantrieb, hat BikeBild in seiner neuesten Ausgabe (Nr. 5) getestet. Den Testsieg trug bei den Kompaktbikes das Modell E5 ZR CX Century des Herstellers I:SY davon. Bei den Kompakt-Bikes war das Modell Upstreet 2 7.43 des Herstellers Flyer erfolgreich. Die beiden Räder kosten 4999 bzw. 4699 Euro.

Landtagswahl in Bayern

(hs) „Bayern rückt nach rechts“ titelte die „Augsburger Allgemeine“ am 9. Oktober, dem Tag nach der Landtagswahl in Bayern. Und in der Tat: CSU, Freie Wähler und AfD kamen zusammen auf fast 68 Prozent der Stimmen. Das sind mehr als zwei Drittel. Grüne und SPD mußten Federn lassen. Die FDP kam überhaupt nicht mehr in den Landtag. Die übrigen Parteien waren weit von der 5%-Marke entfernt. Es wird wohl im Freistaat alles so bleiben, wie es in den vergangenen Jahren war. Allerdings haben die Freien Wähler durch ihr gutes Abschneiden bei der Wahl schon mal angekündigt, mit „gesundem Selbstbewußtsein“ in die Koalitionsverhandlungen zu gehen. CSU-Urgestein Theo Weigel hat bereits vorsorglich erklärt, daß sich seine Partei nicht erpressen lassen wird. Am Ende wird man sich zusammenraufen. Da können sich die Grünen noch so sehr als Partner anbieten.

Caritas contra Dienstwagenprivileg

(hs) Der Deutsche Caritasverband hat sich in die Diskussion um das sog. Dienstwagenprivileg eingeschaltet und fordert dessen Abschaffung. Zur Begründung schreibt die Caritas, daß Dienstwagen und ihre Nutzung etwas für Wohlhabende seien. „*Unter den 20 % Menschen mit den höchsten Einkommen besitzen in Deutschland 6 % einen Dienstwagen, bei Menschen mit niedrigen Einkommen gerade mal 1 %.*“ Je höher das Einkommen, desto größer sei der Vorteil. Als Beispiel nannte der Verband den als Dienstwagen besonders beliebten Porsche 911 Turbo S Cabrio, dessen Kauf mit 138412 Euro subventioniert werde. Dafür emittiere das Fahrzeug mit 284 g CO₂ pro Kilometer das Dreifache der EU-Obergrenze. Einen Teil des Gehalts in Form eines Autos auszuzahlen, sei, so der Verband, einfach nicht mehr zeitgemäß und klimapolitisch fatal. Wenn schon, dann entweder ein ÖPNV-Ticket oder ein Fahrrad.

Dem ist nur noch hinzuzufügen, daß man mit dem Dienstwagenprivileg auch die Dieselsubventionen begraben sollte.

Die Frage ist, was dazu wohl Finanzminister Christian Lindner (FDP) sagen wird, der nicht nur einen Porsche, sondern auch eine (deutsche) Rennfahrerlizenz besitzt. Gegenwärtig kostet das Dienstwagenprivileg dem Staat nach Berechnungen des Umweltbundesamts (UBA) rund 3,1 Mia. Euro pro Jahr. Andere Berechnungen gehen sogar von mehr als 5 Milliarden Euro aus. Das sog. Dieselprivileg, also die Subventionen auf Dieselmotorkraftstoffe, kostet den Steuerzahler nach Berechnungen des UBA rund 8 Milliarden Euro jährlich. Das Dieselprivileg (ca. 20 Cent pro Liter Kraftstoff) sollte in der 1990er Jahren dem Straßengüterverkehr wirtschaftlich helfen. Abgeschafft wurde es bis heute nicht.

Reichsdeputationshauptschuß

(hs) Auf den sog. Reichsdeputationshauptschuß von 1803 zurück geht eine andere Ausgabe des Staates, die bis heute fort-dauert: Die Bundesländer mit Ausnahme von Bremen bezahlen nämlich die Gehälter der Bischöfe, Kardinäle und deren Entourage. Und da kommt einiges zusammen. Rund eine halbe Milliarde Euro jährlich, wird geschätzt, denn ein Bischof verdient nicht schlecht, so zwischen 10000 und 13000 Euro. In den neuen Bundesländern soll die Obergrenze bei etwa 9500 Euro liegen. Bei freier Kost und Logis natürlich. Unerheblich ist, ob der Bischof Tebartz-van Elst oder Bedford-Strohm, der Kardinal Woelki oder Marx heißt. Wesentlich teurer kommt dem Staat jedoch das Steuerrecht (Verzicht auf Steuern, Absetzbarkeit der Kirchensteuer etc.). Hier belaufen sich die Schätzungen auf knapp 7 Milliarden Euro. Rechnet man die vorstehen genannten Beträge, Diesel- und Dienstwagenprivilegien zusammen, ergeben sich etwa 18 Milliarden Euro. Da macht es sich gut, wenn man 4 Millionen Euro bei FES und IAT (siehe Radkurier Nr. 143) spart. Kleinvieh macht eben auch Mist. Übrigens kostet das 49-Euro-Ticket den Bund 1,5 Milliarden Euro und damit bedeutend weniger als die Dienstwagen.

Auto unverzichtbar

(hs) Für 74 % aller Deutschen ist das Auto unverzichtbar. Erst mit großem Abstand folgen Fahrrad (49 %), ÖPNV (41 %) und Zug (29 %). Dies ergab jedenfalls eine Umfrage des Allensbacher Instituts. Mehrfachnennungen waren möglich. Auf das Auto kann man somit weniger verzichten als auf den Ehepartner. Die Scheidungsrate lag 2022 in Deutschland bei immerhin 35,15 %.

Helmhersteller KED ist insolvent

(hs) Insolvenz anmelden mußte die Firma D-H-G Knauer GmbH in Freiberg/Neckar. Das 1985 gegründete Unternehmen mit 120 Mitarbeitern ist Inhaberin der Markenrechte von KED.

Ottifant.de

(hs) Am 22. Juli wurde Otto Waalkes 75 Jahre alt. In der vorigen Ausgabe des Radkuriers wurde aus dem „Hamburger Abendblatt“ zitiert. Da Otto mit Sport wenig am Hut hat, wurde dem Ereignis keine große Bedeutung beigemessen. Ein einziger Ostfriesenwitz soll genügen.

Frage: Warum gehen Ostfriesen nur mit Topflappen ins Bett?

Antwort: Damit sie sich an ihren heißen Frauen nicht die Finger verbrennen.

Alter Schwede

Autofahrer rast mit 119 über die Friedberger Straße.

Augsburger Allgemeine vom 4. Oktober

Stillos

Mann mit Horrormaske stiehlt Geld und greift Bewohner an.

Augsburger Allgemeine vom 4. Oktober

Weitere Weisheiten

Briefmarkenfreunde lösen sich auf.

Lippische Landeszeitung

Mühlen malen langsam.

Solinger Allgemeine

Eintracht Frankfurt hat Kristian Lisztes verpflichtet. Der Ungar (18), Sohn des gleichnamigen Ex-Bundesliga-Profis, kommt zur nächsten Saison 2024/2025 von Ferencvaros Budapest an den Main und erhält einen Vertrag bis 2929.

ARD-Teletext

Akademikerin sucht niveavolle Menschen.
Badische Zeitung

Hubschrauber rettet mit Fahrrad umgekipptes Kind.

faz.net

Beim Eröffnungsspieltag der Handball-Europameisterschaft im kommenden Januar in Deutschland wird ein Zuschauer-Weltrekord aufgestellt werden. Wie der Deutsche Handballbund am Freitag mitteilte, wurden für den 10. Januar 2024 in Düsseldorf mehr als 50 Tickets verkauft. Noch nie verfolgten so viele Anhänger ein Handballspiel.

Heilbronner Stimme

Eilsaufen für Schulklassen.

Angebot der Eishalle Reutlingen

Je beliebiger, desto beliebter.

Michael Richter, deutscher Historiker

Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 17. Oktober 2023. Beiträge für die Ausgabe Januar/Februar 2024 sollten bis spätestens Montag, den 18. Dezember 2023, vorliegen.

IMPRESSUM: Der Augsburger Radkurier ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Tel. 0821/701133, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „Augsburger Radkurier“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig. Ausgenommen sind Inhalte, insbesondere Fotos, die mit dem Zeichen © versehen sind. Jedoch sind neben der Datenschutzhinweisverordnung insbesondere Persönlichkeitsrechte zu beachten. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.